

# Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt \* Leipziger Jüdische Zeitung

**WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS**

Erscheint Freitags. Redaktionsschluss Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Oerberstraße 48-50.

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Oerberstr. 48/50 Fernruf 21516. Postcheck: Leipzig 21690. Berlin: Geschäftsstelle: M. Oonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10 - 1, 3 - 5 Uhr, Tel. nach Geschäftschl. 26628

Bezugspreis: 80 Pfennige monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pl., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pl., Fam.-Anzeige mm-Zelle 5 Pf. Platzvorschr. n. bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh

**Parfümerie Allner**  
Maßgebend im Fach seit über 40 Jahren  
Leipzig, Steckner-Passage, Fernruf 27820



**Chronik der Woche**

**Professor Heinrich Glücksmann.** Wien. Der Bundespräsident, Dr. Hainisch, hat den Dichter und Dramaturg am Deutschen Volkstheater, Heinrich Glücksmann, in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Theaterkunst den Titel Professor verliehen.

**Entwicklung des Keren Hajessod.** — Januar-einnahme 57 708 Pfund. Jerusalem. Im Verlauf des Monats Januar 1927 sind im Hauptbureau des Keren Hajessod an Spenden 57 708 Pfund eingelaufen. Das bedeutet ein immenses Steigen der Einnahmen gegenüber Januar 1926, in welchem Monat 33 000 Pfund eingelaufen waren.

**Verurteilung eines Rabbiners in Rußland.** Kiew. Das Klewer jüdische Gericht verurteilte den Rabbiner von Brawar, Wilenski, zu einem Monat Gefängnis, weil er den Gemeindegliedern untersagt hatte, in der Konsumgenossenschaft Fleisch einzukaufen, da dieses durch einen nichtqualifizierten Schochet geschächtet worden war.

**Der rumänische Zionistenkongreß abermals verschoben.** Bukarest. Aus technischen Gründen ist der Kongreß der rumänischen Zionisten, der von den Behörden in letzter Minute verboten, später aber erlaubt worden war, nunmehr von dem Kongreßkomitee auf die Passatage verschoben worden.

**Gründung und Konstituierung einer zionistischen Landesorganisation in Ungarn.** Budapest. Nach eingehenden Verhandlungen mit den Behörden konnte man zum erstenmal in Ungarn an die Gründung und gleichzeitige Konstituierung einer zionistischen Landesorganisation in Ungarn schreiten. Zwar sind die Statuten offiziell noch immer nicht bewilligt, doch hat die Polizeibehörde die Gründung und Konstituierung der Organisation vorläufig zur Kenntnis genommen. Zum Präsidenten der Landesorganisation wurde Dr. Ostern, zum Vorsitzenden des Landeskomitees Dr. Nissan Kahan gewählt. Die Wahlen wurden von einer Massenversammlung vorgenommen, der ungefähr 1000 organisierte Zionisten beiwohnten. Bei der Gründung wirkte der Generalsekretär der zionistischen Welt-exekutive, Herr Israel Cohen aus London, mit.

**Der litauische Generalkonsul Dr. Rabinowitsch verbleibt auf seinem Posten.** Kowno. Wie der JTA-Vertreter aus maßgebender Quelle erfährt, hat das litauische Außenministerium beschlossen, die Rückberufung des Generalkonsuls für die Vereinigten Staaten, Dr. Rabinowitsch, außer Kraft zu setzen, so daß Dr. Rabinowitsch auf seinem Posten verbleibt.

**Das Präsidium des Deutschen Komitees Pro-Palästina**

hat am 7. Februar, mittags 1 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“ seine konstituierende Sitzung abgehalten. Zum Vorsitzenden wurde Graf Bernstorff gewählt. Dem Präsidium gehören ferner an: Rabbiner Dr. Leo Baeck, Professor D. Dr. J. V. Bredt, M. d. R., Dr. R. Breitscheid, M. d. R., Kurt Blumenfeld, Prof. Dr. Dr. Greßmann, Prof. Dr. O. Hoetzsch, M. d. R., Domkapitular Prälat Prof. Dr. Kaas, M. d. R., Dr. v. Kardorff, M. d. R., Freiherr v. Richthofen, Ministerialdirigent im Auswärtigen Amt, Legationsrat Prof. Dr. M. Sobernheim, Kom.-Rat Konsul Dr. W. Sobernheim, Frau Katharina v. Oheimb, Karl Glaser.

Das Präsidium beschäftigte sich unter anderem mit den Angriffen, die von einer jüdischen Gruppe gegen das Komitee erfolgt sind, und beschloß folgende Erklärung:

„Das Deutsche Komitee Pro Palästina hat die Ueberzeugung, daß der Aufbau der im Palästinaamandat vorgesehenen, vom Völkerbund garantierten Heimstätte für das jüdische Volk aus politischen und wirtschaftlichen Erwägungen und als ein Werk menschlicher Wohlfahrt und Gesittung Anspruch auf die deutschen Sympathien und die tätige Anteilnahme der deutschen Juden hat.“

Das Deutsche Komitee Pro Palästina tritt für ein jüdisches Werk und eine mit diesem Werk verbundene Betätigung ein, lehnt es aber selbstverständlich ab, im innerjüdischen Kampf gegen jüdische Richtungen Stellung zu nehmen. Es vermag andererseits nicht einzusehen, welches Interesse eine jüdische Gruppe daran haben kann, die Mitglieder des Deutschen Komitees Pro Palästina zu einer Stellungnahme in innerjüdischen Fragen zu veranlassen.

Die Annahme, daß die Mitglieder des Deutschen Komitees Pro Palästina über die mit dem Aufgabenkreis dieses Komitees zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen nicht ausreichend informiert worden sind, entbehrt jeder Grundlage.

Die Mitarbeit am jüdischen Palästina-Netzwerk ist in keiner Weise geeignet, die Stellung der Juden im deutschen Staats- und Volksleben zu beeinträchtigen. Das in Palästina unternommene Werk trägt entscheidend dazu bei, die Stellung der Judenheit in der Welt günstig zu beeinflussen.“

Gez. Botschafter z. D. Graf Bernstorff, M. d. R.

**Mit Blindheit geschlagen!**

Das jüdische Aufbauwerk in Palästina hat nicht nur bei dem größten Teile des jüdischen Volkes, was nur selbstverständlich ist, Unterstützung und Förderung gefunden, sondern erfreut sich auch in immer stärker zunehmendem Maße des Wohlwollens nichtjüdischer Kreise in der ganzen Welt. Daß die offiziellen Regierungen der im Völkerbund vereinigten Staaten das Palästinaamandat gutheißen und dementsprechend gegenüber dem jüdischen Palästinaaufbau eine wohlwollende Haltung einnehmen, geht aus der Verpflichtung hervor, daß das Palästinaamandat vom Völkerbunde garantiert ist. Darüber hinaus aber ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß nichtbeamtete hochstehende Persönlichkeiten des geistigen und politischen Lebens bei den verschiedensten Völkern ihre Zustimmung zu dem großen Aufbauwerke in Palästina gegeben haben und in ihm eine Gelegenheit allgemein menschlicher Bedeutung erblicken. Es sei daran erinnert, daß in England ein parlamentarisches Komitee für Palästina besteht, dem Vertreter aller englischen Parteirichtungen angehören. In Frankreich ist das Comité France Palestine dauernd bemüht, den Gedanken der Errichtung einer Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina zu propagieren. Dem französischen Palästina-Komitee gehören neben dem Präsidenten der französischen Republik die hervorragendsten Männer des zeitgenössischen Frankreichs an. Ähnliche Sympathieumgebungen von nichtjüdischer Seite sind in den Vereinigten Staaten, in Italien und in vielen anderen Ländern erfolgt.

Solange Deutschland dem Völkerbunde nicht angehörte, ergab sich für das Auswärtige Amt in Berlin keine Veranlassung, direkt zur Frage des Palästinaamandates und zum Problem einer jüdischen Heimstätte in Palästina Stellung zu nehmen. Trotzdem hat das Auswärtige Amt bisher in verschiedenen Äußerungen Gelegenheit genommen, seiner Zustimmung zur Förderung des Palästinaaufbaus Ausdruck zu geben. Das geschah anläßlich der Gründung des Deutschen Keren Hajessod, dann anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten der Zionistischen Organisation, Dr. Weizmann, in Berlin, dem zu Ehren das Auswärtige Amt ein Frühstück gab und schließlich als Antwort auf eine Eingabe gegen den Keren Hajessod, die die nationaldeutschen Juden dem Auswärtigen Amt überreicht hatten. Im Augenblick, da Deutschland dem Völkerbunde beigetreten war, und somit automatisch einer der Bürgen des Palästinaamandates wurde, entstand für die deutsche Regierung die Verpflichtung, sich ernsthafter mit der Frage des nationalen Heimats für das jüdische Volk in Palästina zu befassen. In Fortsetzung der bisher von dem Auswärtigen Amt in dieser Frage verfolgten politischen Linie konnte die offizielle Stellungnahme auch nur eine positive sein. Dementsprechend beteiligte sich das deutsche Auswärtige Amt durch mehrere Vertreter an dem vor einiger Zeit in Berlin begründeten Deutschen Komitee Pro Palästina. Dieses Komitee repräsentiert neben der amtlichen Stellungnahme Deutschlands die Zustimmung hervorragender geistiger und politischer Führer des deutschen Volkes zum Palästinaaufbau. Es ist klar, daß das geistige und kulturelle Deutschland gegenüber einem Werke, das von dem größten Teile der gesitteten Menschheit mit Wohl-



**Schirme**

**JULIUS STROBEL**

**Stöcke**



Schirmfabrik — Petersstraße 19